

The result of all conferences and discussions, absolved in Entomological societies and periodicals would then be official after the opinion of the *majority* and would be a definite modus for consideration of aberrations (f.). The Entomological Congresses should try to embody this stabilized modulation by concrete suggestions at the competent places as an appendix of the nomenclatural laws.

Milde Winter und Maikäferjahre.

Von W. J a c o b s, Goslar a. H.

In Nr. 15 d. J. des Entomolog. Anzeigers steht am Schlusse des Aufsatzes „Ist *Euproctis chrysorrhoea* L. ein allgemein großer Schädling?“ folgendes zu lesen:

„Das Jahr 1930 ist ein Maikäferjahr. Der Winter 1929/30 war sehr milde, von Frost war sehr wenig zu bemerken. Da ist es denn kein Wunder, daß die gefräßigen Engerlinge ihr Vernichtungswerk unter der Erde bis zur Entwicklung fortsetzen konnten, während sonst die Kälte und Feuchtigkeit die Larven vernichtet hätte.“

Der Verfasser nimmt also an, die vielen Maikäfer des Jahres 1930 hätten im vorhergehenden milden Winter als Larven gefressen, bis sie sich zur Puppe und zum Käfer entwickelten. Das ist aber eine durchaus irrige Meinung. Die im vierten Lebensjahre ausgewachsenen Engerlinge verpuppen sich nämlich bereits im August tief in der Erde, und ehe der Winter beginnt, sind die neuen Maikäfer schon ausgeschlüpft. Sie verbringen jedoch die kalte Jahreszeit in der warmen Erde, und nur vereinzelt kommen an ausnahmsweise warmen Herbst- oder Wintertagen hervor, um in der nächsten Lokalzeitung dem staunenden Publikum als „Merkwürdigkeit“ vorgesetzt zu werden. Sehr strenge Winter können dem Maikäfer oder den Engerlingen nichts anhaben, denn sie graben sich so tief hinunter, daß der Frost sie nicht erreicht. Zwischen einem sogenannten Maikäferjahr und dem etwa vorhergegangenen milden Winter besteht also kein Zusammenhang. Ob strenger oder milder Winter, die bereits fertigen Maikäfer des

nächsten Frühjahrs werden davon nicht beeinflußt. Leider! muß der Landwirt sagen. Würden „die Kälte und die Feuchtigkeit die Larven“ vernichten, so gäbe es bei uns wohl keine Maikäfer mehr; denn Winter mit Kälte und Feuchtigkeit stellen sich oft genug ein.

Auffallend milde Winter kommen in unregelmäßigen Zwischenräumen vor, Maikäferjahre hingegen in regelmäßigen Perioden: Im größten Teil Deutschlands alle vier Jahre, im Westen alle drei Jahre. Am Rhein ist die Durchschnittstemperatur höher als im übrigen Deutschland. Die Winterruhe der Engerlinge ist also im Westen kürzer, die Fraß- und Wachstumsperiode jedes Jahres länger. Der Engerling erreicht daher im Westen in drei Jahren, im übrigen Deutschland erst in vier Jahren seine volle Größe und damit seine Verwandlung zum Käfer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobs Wilhelm

Artikel/Article: [Milde Winter und Maikäferjahre. 415-416](#)